

Musterlösungen der Aufgaben aus Kegli 28 (Deutsch als Zweitsprache (DaZ))

Kapitel 1

Aufgabe 1:

- a. Bei der Beurteilung sprachlicher Leistungen bei Kindern mit DaZ kommt es nicht allein auf das chronologische Alter an, sondern auch auf den Spracherwerbshintergrund, insbesondere, das Alter bei Erwerbsbeginn und – daraus resultierend – die Kontaktdauer. In Bezug auf die Dauer und Intensität des Kontakts mit der L2 variieren mehrsprachige Lerner erheblich. Daher wird eine pauschale Aussage darüber, welche Leistungen zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht werden sollten, den Lernmöglichkeiten vieler Kinder mit DaZ nicht gerecht. Zudem braucht der Zweitspracherwerb Zeit: Viele sprachliche Bereiche, die Kinder mit DaM im Vorschulalter erwerben, werden von Kindern mit DaZ aufgrund des späteren Einstiegs in den Deutschwerb erst im Schulalter erworben.
- b. Eltern und Lehrkräfte sind als Sprachvorbild ein Modell für den eigenaktiven Erwerb der L2. Zum L2-Erwerb benötigen Eltern keine exakte Anpassung an die Leistungen des Kindes. Im Gegenteil, für den erfolgreichen Spracherwerb benötigen die Kinder einen variationsreichen und komplexen Input, der es den Kindern ermöglicht, neue Wörter und Regeln aus dem Gehörten zu lernen. Dazu muss der Input notwendigerweise komplexer sein als die sprachlichen Leistungen des Kindes. Ein variationsreicher und komplexer Input kann hauptsächlich von Muttersprachlern angeboten werden. Die Eltern von L2-Kindern sollten deshalb nicht darauf verzichten, in ihrer Erstsprache zu kommunizieren, um den Erwerb des Deutschen zu unterstützen.

Aufgabe 2:

- a. DaF, Deutsch als Fremdsprache
- b. fL2, Früher kindlicher Zweitspracherwerb
- c. 2L1, Simultan-Bilingualer Erwerb

Aufgabe 3:

- a. Referentielles Code-Switching: Ausdrucksschwierigkeit angezeigt durch den Wortabbruch, das Wort ‚bestäuben‘ ist nicht geläufig
- b. Psycholinguistisch motiviertes Code Switching: nicht absichtsvoll, angezeigt durch das Triggerwort ‚Tiramisú‘, das den Sprachwechsel initiiert.
- c. Konversationelles Code-Switching: Es wird ein kommunikativer Effekt durch die persönliche Meinung erzielt.

Aufgabe 4:

In diesem Fall trifft beides zu. Der Wechsel ist sowohl intrasentential, innerhalb des Satzes „pero nunca...Zeit!“ als auch intersentential, d.h. über die Satzgrenze hinaus „Sie hat sich ...gemeldet / pero...“.

Aufgabe 5:

Text 1:

Elif: **Isch** kann **misch** gut bewegen, **wa?** **Ischwöre**. Egal, was für **ein** Hiphopmusik **isch** höre, **ey**, mein Körper drinne tanzt voll, **Ian**.

[...]

Aymur: Was steht da auf **ihre** Hose? [= im Tanzvideo, das im Hintergrund läuft]

Sarah: Bestimmt ihr Name **oder so**.

Aymur: «Melinda» oder so.

Deniz: Melissa. **Mann**, die is ein **Püppschen**, **Ian**.

Juri: Ihre Schwester is voll ekelhaft, **Alter**. **Ischwöre**.

Sarah: **Ey**, weißte, Mann. Lara is ihre Schwester, **wa**. Die ähneln **sisch** bisschen.

Elif: Wer?

Ebene	Merkmal	Beispiel
Phonetik/Phonologie	Koronalisierung von [ç] zu [ʃ]	<u>isch</u> , <u>misch</u> , Püpps <u>chen</u> , <u>sisch</u>
Morphologie/Syntax	Abweichung im Genus und Kasus	was für <u>ein</u> Hiphopmusik, auf <u>ihre</u> Hose
Morphologie/Syntax	Auslassung von Artikeln	(<u>ein</u>) bisschen
Lexikon	Formelhafte Ausdrücke	ischwör, wa?, oder so,
	Entlehnungen	Lan

Text 2:

Juri: Sie und Lara

Elif: Wer is Lara?

Juri: Die mit **den** Knutschfleck immer hier. **Du kennst!**

Elif: Mann, die hat tausend! Jeden Tag nen neuen Freund, **Mann**.

Aymur: Ja. Und die hat immer **hier Knutschfleck**.

[...]

Juri: **Manschmal**, wenn **isch** tanze, **isch** geh an Spiegel, **isch** mach so.

Sarah: Mach mal.

Juri: Melissa – danach sie macht so. Danach sie tanzt so.

Sarah: **Ey**, tanzt doch ma **rischtisch**, was is n das hier, ja!

Wir sind hier zum Training gekommen!

[...]

Elif [versucht zu telefonieren]: Seid ma **ruhisch!** [schreit laut:] Hallo! – Ja. – Ja, mach, aber ruf **misch**, **isch** komm auch. Fußball gucken? Wo denn? Ku'damm? Ja, **isch** glaub, **isch** kann kommen. **Wo sollen wir'n treffen?**

Ebene	Merkmal	Beispiel
Phonetik/Phonologie	Koronalisierung von [ç] zu [ʃ]	Mans <u>ch</u> mal, is <u>ch</u> , ris <u>ch</u> tis <u>ch</u> , ruh <u>is</u> ch, mis <u>ch</u>
Morphologie/Syntax	Auslassung von Pronomen	Du kennst (sie)!, wo soll'n wir'n (uns) treffen?
	Auslassung von Artikeln	Die hat immer hier (einen) Knutschfleck, isch geh an (den) Spiegel,
	Abweichung im Genus und Kasus	mit <u>den</u> Knutschfleck,
	Fehlende Verbinversion	Wenn isch tanze, isch geh an Spiegel, danach sie macht so, danach sie tanzt so
Lexikon	Formelhafte Ausdrücke	Mann

Kapitel 2

Aufgabe 1:

- (1) Soziale Faktoren
 - a. Primäre Herkunftseffekte, z.B.
 - i. Vorleseverhalten der Eltern
 - ii. Anregung zum Lernen
 - b. Sekundäre Herkunftseffekte
 - i. Erwarteter Nutzen von Bildung
 - ii. Zeitliche und finanzielle Kosten für Bildung
 - iii. Bildungssozialisation im Elternhaus
- (2) Institutionelle Faktoren
 - a. Individuelle Handlungen der Beteiligten
 - i. Vorurteile
 - ii. Unzureichende Qualifikation
 - iii. Erwartungen an die SuS
 - b. Formale Diskriminierung: sollte per Gesetz nicht möglich sein
 - c. Informelle Diskriminierung
 - i. Praktiken der Beurteilung (z.B. bei Zuweisungen zu weiterführenden Schulen, fehlende Diversität beim Lehrpersonal und in den Materialien)
 - ii. Annahme, dass Monolinguale die Norm für die Schülerschaft darstellen (,monolingualer Habitus')

Aufgabe 2:

Merkmal	Beispiele
Fach- und Fremdwortschatz	Wattenmeer, Lebensraum, Nordhalbkugel, Kompromiss, Interessen, Nordhalbkugel, Einnahmequelle
Nominalisierungen	Zerstörung, Fischerei
Genitiv	Wegen seiner Artenvielfalt, des Wattenmeers, großer Gebiete
Komposita	Artenvielfalt, Lebensraum, Wattenmeer, Nordhalbkugel, Einnahmequelle, Nationalparks, Naturgebiet, Ruhezone, Zwischenzone, Erholungszone
Komplexe Nominal- und Präpositionalphrasen	ein auf der Welt einzigartiger Lebensraum, die Zerstörung des Wattenmeers, für die Vogelwelt großer Gebiete auf der Nordhalbkugel,
Komplexe Präfixverben	Eingerichtet, erhielt, versucht, aufgeteilt
Konjunktiv	Hätte, wäre, verlören
Passiv	wurden...eingerichtet, wurde... aufgeteilt
Syntaktisch komplexe Satzkonstruktionen	die Vogelwelt großer Gebiete auf der Nordhalbkugel ..., den ein Naturgebiet in Deutschland erhalten kann, in Einklang zu bringen versucht

Kapitel 3

Aufgabe:

Der Faktor Antrieb kombiniert verschiedene Teil-Faktoren: Das Bedürfnis nach sozialer Integration, kommunikative Bedürfnisse, Einstellungen zur L2 sowie Bildungsaspekte.

Im kindlichen L2-Erwerb spielt das Bedürfnis nach (unbewusster) sozialer Integration sowie kommunikative Bedürfnisse unter den Antriebsfaktoren die wichtigste Rolle, da altersentsprechend entwickelte Kinder kommunizieren und sich sozial integrieren wollen. Bildungsaspekte und Einstellungen zur L2 sind hingegen weniger relevant, da junge Lerner in der Regel keine negative Einstellung gegenüber einer weiteren Sprache haben und den Aufwand zum Spracherwerb nicht dem erwarteten Nutzen gegenüberstellen. Junge Lerner haben daher bezogen auf den Faktor Antrieb gute Voraussetzungen zum erfolgreichen L2-Erwerb.

Im L2-Erwerb Erwachsener spielen persönliche Faktoren wie die Einstellung zur L2 oder eine erwartete Bildungspartizipation eine wichtige Rolle für die Motivation zum L2-Erwerb. Viele L2-Lerner haben aufgrund des Wunsches nach sozialer Integration oder eines erwarteten Bildungserfolgs einen hohen Antrieb zum L2-Erwerb. Andere L2-Lerner sehen keinen sozialen, kommunikativen oder akademischen Nutzen in einer guten Beherrschung der L2 und haben daher nur einen geringen Antrieb zum L2-Erwerb. Daher ist im L2-Erwerb Erwachsener eine deutlich höhere Variation bezogen auf den Antrieb zu erwarten.

Kapitel 4

Aufgabe:

	Konstruktivismus	Nativismus
Welche Fähigkeiten bringt das Kind für die Aufgabe des Spracherwerbs mit?	Kein angeborenes sprachliches Wissen; Fähigkeit zum Austausch mit sozialer Umwelt	Angeborenes sprachliches Wissen als Prinzipien einer ‚Universalgrammatik‘
Welche Mechanismen wirken im Verlauf des Spracherwerbs?	Allgemeine kogn. Mechanismen (Analogiebildung, Abstraktion, Kategorisierung)	Angeborene Lernmechanismen, die domänenspezifisch für den Erwerb von Sprache
Welche Rolle spielt der Input?	Dimension der sozialen Interaktion von Kind und Bezugsperson; Voraussetzung zur Segmentierung von Konstruktionen und zur Bildung von Schemata	Triggerfunktion zum Setzen der zielsprachlichen Parameter
Typ. Vertreter	Tomassello	Chomsky

Kapitel 5

Aufgabe:

(Grundlage: DUDEN-Grammatik):

- (1) Im deutschen Hauptsatz sind zwei Stellungen des finiten Verbs möglich. Die Regeln für die V2 bzw. V1-Stellung gelten uneingeschränkt.
 - a. Verbzweitposition (V2) in Aussagesätzen (z.B. Otto muss lange auf den Bus warten.) und W-Fragesätzen (z.B. Wer muss lange auf den Bus warten?)
 - b. Verberstposition (V1) in Entscheidungsfragen (z.B. Muss Otto lange auf den Bus warten?) und Imperativsätzen (z.B. Nimm den Bus!)
- (2) Das Kasussystem des Deutschen ist komplex. Die Kasusmarkierung erfolgt primär am Artikel und ist abhängig von verschiedenen Faktoren (Die Beispiele beziehen sich auf den Dativ.):
 - a. Dem Genus (dem Baum_{masc} vs. der Frau_{fem})
 - b. Dem Numerus (dem Baum_{sg} - den Bäumen_{pl}, vs. der Frau_{sg} – den Frauen_{pl})
 - c. Der Flexionsklasse (endunglos: der Zahl; stark: dem Baum(e); schwach: dem Prinzen; sowie Mischformen)
 - d. Der Anwesenheit eines Adjektivs (dem schönen Baum vs. der schönen Frau)

Die Regeln zum Erwerb der Verbstellung sind für Kinder transparent und können schnell gelernt und auf neue Strukturen übertragen werden. Daher wird die Hauptsatzstellung im Deutschen sowohl von monolingualen Kindern als auch von Kindern mit DaZ früh erworben. Obwohl der Kasus ebenfalls regelhaft ist, ist das System aufgrund der zahlreichen Syncretismen, d.h. gleiche Formen für unterschiedliche Kasuszuweisungen (der Tisch_{mascNom} und der Frau_{femDat}) wenig transparent für Lerner. Daher wird sowohl im monolingualen als auch im DaZ-Erwerb viel Zeit für den Erwerb benötigt.

Kapitel 6

Aufgabe 1:

- Mst 4, da Konjunktion ‚weil‘ vorhanden ist und ein finites Verb (‚is‘) in der rechten Satzklammer steht.
- Mst 3, da finites Verb ‚will‘ in der linken Satzklammer steht.
- Mst 1, da die Verbpartikel ‚mit‘ in der rechten Satzklammer steht.
- Mst 3, da das finite Verb ‚geht‘ in der linken Satzklammer steht.
- Mst 2, da das infinite Verb ‚spielen‘ in der rechten Satzklammer steht.

Aufgabe 2:

- [i] vs. [ε] → gut, da beide Laute unterschiedlichen Kategorien des Spanischen zugeordnet werden
- [ɪ] vs. [ε] → schlecht, da beide Laute der gleichen Kategorie des Spanischen (= [e]) zugeordnet werden
- [ɔ] vs. [o] → schlecht, da beide Laute der gleichen Kategorie des Spanischen (= [o]) zugeordnet werden
- [ʌ] vs. [a] → gut, da das [a] dem Spanischen [a] zugeordnet wird und für das [ʌ] keine Kategorie im Spanischen existiert
- [ʊ] vs. [u] → gut, da beide Phoneme unterschiedlichen Kategorien des Spanischen zugeordnet werden

Aufgabe 3:

a. und h.: Clusterreduktion; b. und f.: Auslassung unbetonter Silben/Trunkierung; c. und e.: Betonungsverschiebung; d. und g. Vokalepenthese

Aufgabe 4:

- Der geht zu ihn. → Dativ in Präpositionalphrase wird durch Akkusativ ersetzt
 - Die Ente sitzt bei den Wasser. → Dativ in Präpositionalphrase wird durch Akkusativ ersetzt
 - Peter hilft seinen Opa. → Ersetzung des Dativ durch Akkusativ am indirekten Objekt
 - Peter sucht seinen Opa. → korrekte Markierung des Akkusativ am direktem Objekt
- Erwartete Erwerbsreihenfolge: Akkusativ am direkten Objekt (d) > Dativ in Präpositionalphrase (a-b) > Dativ am indirekten Objekt (c)

Aufgabe 5:

- Nicht sie kauft Torte. → später DaZ-Erwerb, da Verbdrittstellung des finiten Verbs und falsche Platzierung der Negation. Diese Wortstellungsfehler sind untypisch für den frühen DaZ-Erwerb.
- Die Ball schwimmt nicht. → Korrekte Wortstellung und Subjekt-Verb-Kongruenz, wie sie typisch ist für den frühen DaZ-Erwerb; aber auch für den späten DaZ-Erwerb nicht ausgeschlossen.
- Gestern ich habe Anja gesehen. → ~~später/erwachsener~~ DaZ-Erwerb, da Verbdrittstellung des finiten Verbs. Diese Wortstellungsfehler sind untypisch für den frühen DaZ-Erwerb.
- ..., weil ich spielt Geige. → später DaZ-Erwerb, da keine Kongruenz zwischen Subjekt und Verb. Fehler im Bereich der SVK sind untypisch für den frühen DaZ-Erwerb. Die Verbdrittstellung ist umgangssprachlich in Verbindung mit ‚weil‘ gebräuchlich und in der gesprochenen Sprache kein Fehler.

- e. Jetzt du bist nicht in falsche Raum. → später DaZ-Erwerb, da Verbdrittstellung des finiten Verbs. Diese Wortstellungsfehler sind untypisch für den frühen DaZ-Erwerb.
- f. Er hat heiße Wasser geholt. → Korrekte Stellung des finiten Verbs in linker Satzklammer und des infiniten Verbs (Partizip) in rechter Satzklammer, korrekt markierte Subjekt-Verb-Kongruenz. Dies ist typisch für den frühen DaZ-Erwerb; ist aber auch für den späten DaZ-Erwerb möglich.
- g. ..., wenn Lisa mir den Ball gegeben hat. → Korrekte Stellung des finiten Verbs sowie des Partizips in der rechten Satzklammer im Nebensatz, korrekt markierte Subjekt-Verb-Kongruenz (hat). Dies ist typisch für den frühen DaZ-Erwerb; ist aber auch für den späten DaZ-Erwerb möglich. Der Fehler bei der Flexion des unregelmäßigen Verbs (gegeben) ist ebenfalls typisch für beide Erwerbstypen.
- h. Morgen wir habt sechs Stunde. → später DaZ-Erwerb, da Verbdrittstellung des finiten Verbs (,habt') sowie keine Kongruenz zwischen Subjekt und finitem Verb (*'wir habt'). Diese Wortstellungsfehler sowie Fehler bei der Markierung der SVK sind untypisch für den frühen DaZ-Erwerb.

Kapitel 7

Aufgabe 1:

Es handelt sich um eine informelle Diagnostik, da das Material und die Erhebungs- und Auswertungskriterien von der Untersucherin selbst festgelegt wurden und keine Normen existieren, an denen der Entwicklungsstand im Vergleich zu anderen Kindern bestimmt werden kann. Innerhalb der informellen Verfahren handelt es sich um eine Profilanalyse, da der Entwicklungsstand in nur einem sehr ausgewählten Bereich (Wortstellung) analysiert und in erwerbslogische begründete Stufen eingeordnet wird.

Vorteile:

- (1) Praktikabilität und breite Einsetzbarkeit: Es sind keine besonderen Materialien (z.B. ein Test) erforderlich
- (2) Natürliche Erhebungssituation
- (3) Klar definierte Auswertungskriterien
- (4) Erhebung eines bestimmten, klar definierten Erwerbsphänomens (keine Vermischung sprachlicher Ebenen)
- (5) Klare Förderableitungen möglich

Nachteile:

- (1) Hohe linguistische Expertise zur Auswertung erforderlich
- (2) Festlegung, wann ein Meilenstein erreicht ist, ist relativ willkürlich
- (3) Unklar, wie Kriterien der Mehrsprachigkeit berücksichtigt werden können
- (4) Hoher Zeitaufwand bei der Auswertung (Transkription und Bestimmung der Meilensteine)

Aufgabe 2:

Transkript 1 (nur Äußerungen des Kindes)

Nr.	Vorfeld	LSK	Mittelfeld	RSK	Nachfeld	Mst.
5			nur meiner			kein
7			mein Kuschelteddy			kein
8			mein kuschel			Kein
11			der Gorilla?			kein
12		Will	auf dein Arm			III
14	der Teddy	is(t)	nich(t) nass			III
15	Der	is(t)	nich(t) nass			III
17		Soll	in die Badewanne			III
22	Den	baden	wir mal			III
23	aber ich	Will	Jetzt			III
24		Will	Jetzt			III
27			Da	weggenommen		II
29		Hat	Danug	gek(l)ett(ert)		III
31	Da	Hat	Danug	gek(l)ettert		III
35			mein Stuhl			Kein
36		möchte	auf mein Stuhl	Sein		III
37	ich	setze	mich da au(ch) oben	Hin		III
38		setze	mich da oben			III
39		Bin	ein K(l)etteraffe			III
40			ein K(l)etteraffe			kein

Transkript 2 (nur Äußerungen des Kindes)

Nr.	Vorfeld	LSK	Mittelfeld	RSK	Nachfeld	Mst.
1		les	mir das Buch	vor		III
3		kennst	du das schon		das Buch?	III
5	hier	jag(t)	der Kater ja den Maulwurf			III
8			ein(e)n toten			kein
9	der	ha(t)	dem in die Nase	gebissen		III
10	der	hat	(ei)ne Katze			III
	und der	heißt	Lenni			III
11		wenn	der leider in ein(e)n Keller	is(t)		IV
13		weil	da so ein Loch	is(t)		IV
14	Rasen	is(t)	Da			III
	und da	is(t)	Erde			III

15	Da	leg(t)	die Schnecke gerade Eier			III
17	un(d) denn	hat	sie Kinder			III
18	Da	schauen	grade welche	rein		III
19		weil	die Schwalben die anderen Vögel	gerettet haben		IV
21			Käfer			kein
23	ich	seh	keine Larve			III
25	und		das hier?			kein
27	ich	hab	noch kein(e)n	geseh(e)n		III
30		wenn	ich mal bei dir	bin	in Garten	IV
	dann	guck	ich mal			III
		ob	da ein Igel	ist		IV

Aufgabe 3:

Transkript 1: Das Kind hat Meilenstein 3 erreicht und ist sicher in der Produktion von Hauptsätzen. Eine Förderung sollte dem Kind Strukturen anbieten, die der entwicklungslogisch nächsten Stufe zuzuordnen sind. Dies ist die Nebensatzstruktur.

Transkript 2: Das Kind hat bereits den höchsten Meilenstein erreicht und produziert Nebensätze. Wichtig wäre es jetzt, verschiedene Arten von Nebensätzen zu erarbeiten und das Inventar an Subjunktionen auszdifferenzieren. Dazu werden systematisch verschiedenen Arten von Nebensätzen angeboten.

Kapitel 8

Aufgabe:

(eine mögliche Lösung)

(1) Technik des Präsentierens, um den Nominativ und Dativ des Wortes *Nuss* einzuführen:
Fachkraft: Schau mal, am Boden liegt *eine Nuss*! *Die Nuss* ist vom Baum gefallen. Jetzt kommt das Eichhörnchen und spielt mit *der Nuss*.

(2) Technik der Fragen, um den Fall Dativ zu elizitieren:
Fachkraft: *Mit wem* gehst du in den Park?

(3) Technik des korrektiven Feedbacks, um den inkorrekten Dativ des Wortes *Baum* zu korrigieren. Die Äußerung wird dann von der Fachkraft erweitert, um zu zeigen, dass die Form *dem Baum* nicht inkorrekt ist, sondern mit einem Zustandverb wie *sitzen* genutzt werden kann.

Kind: Das Kind ist *auf dem Baum* geklettert.

Fachkraft: Ja genau, das Kind ist *auf den Baum* geklettert und jetzt sitzt es ganz oben *auf dem Baum*.

Kapitel 9

Aufgabe:

- a. Die Wortstellung ist korrekt, aber das Kind hat die Flexionsendung ausgelassen und produziert nur den Verbstamm in der Verbzweitposition. Für sprachunauffällige Kinder mit DaZ sind diese Fehler für einen kurzen Zeitraum dokumentiert, Kinder mit SSES produzieren Stämme in V2-Position aber häufiger und über einen längeren Zeitraum.
- b. Siehe a.
- c. Die Wortstellung ist korrekt, aber das Kind bildet die falsche Flexionsendung, sodass keine SVK besteht. Für sprachunauffällige Kinder mit DaZ sind diese Fehler nicht dokumentiert.
- d. Das Kind produziert eine Struktur mit infinitem Verb in der rechten Satzklammer und einer Konstituente im Mittelfeld. Dies entspricht dem Meilenstein 2, wie er auch im typischen Erwerb dokumentiert ist. Kinder mit SSES verharren aber häufig länger als sprachunauffällige Kinder in dieser Phase. Eine solche Äußerung könnte nicht altersentsprechend sein.
- e. Diese Äußerung ist nicht eindeutig zu interpretieren. Man könnte annehmen, dass eine Subjunktion (weil) ausgelassen wurde (Mama, weil heute schönes Wetter ist). Auslassungen von Funktionswörtern sind eine Vorstufe zum Nebensatzerwerb und treten vorübergehend auch bei sprachunauffälligen Kindern auf. Alternativ könnte man annehmen, dass das Kind einen Hauptsatz produzieren wollte (Mama, heute ist schönes Wetter.) In diesem Fall liegt ein Wortstellungsfehler vor; es wird ein finites Verb in der rechten Satzklammer gebildet. Dieser Fehler ist für sprachunauffällige Kinder nicht dokumentiert. Für eine Entscheidung müssten weitere Äußerungen analysiert werden.